

zeigt sie. „Die habe ich gepuht,“ sagt er, „ich selber, Du kannst Martha fragen.“ — „Ei, das ist ja prächtig,“ erwidert die Mutter. „Martha hat doch so viel zu thun, dann kannst Du ja in Zukunft alle Morgen unsre Schuhe puhen.“ — „Ach nein, meine Mama, viele Schuhe mag ich gar nicht gern puhen, und wenn ich nur die Dose kaufen kann, so brauche ich auch keine Schillinge mehr.“ — „Du solltest auch keine Schillinge dafür haben, Du solltest die Schuhe puhen, weil Du uns so lieb hast.“ Karl wird stugig, dann sagt er: „Darum will ich Euch lieber einen süßen Kuß geben.“ — „So gieb denn her,“ sagt Mama, „und dann lauf und hole Deine schöne Dose.“ Karl thut's und läuft darauf den ganzen Abend von Einem zum Andern, um seine hübsche Dose bewundern zu lassen.

### Trina's Geburtstag.

Am andern Morgen thun die Kinder sehr heimlich, haben viel zu flüstern und zu lachen, und Marie geht leise in den Garten, um Blumen zu pflücken. Karl aber geht immer mit seiner eingewickelten Dose in der Hand in der Kinderstube auf und nieder, bis Marie wiederkommt; dann gehen sie hinunter ins Frühstückszimmer. Marie legt ihre Blumen in einen Kranz auf den Tisch, Mama legt einen Kuchen hinein und darauf steht Karl's Dose. Als Trina nun zur Morgenandacht kommt, da wünschen ihr Alle viel Glück, und Karl führt sie an den Tisch, der für sie geschmückt ist. Das ist eine Freude für Alle miteinander! Nach der Schule meinen die Kinder, es müsse durchaus etwas Besonderes geschehen, weil Trina's Geburtstag ist, und nach langem